

Grußwort des Vorsitzenden



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Patrick Schwerdtner
Bildnachweis:
Patrick Schwerdtner/ TU Braunschweig

Liebe Mitglieder unseres Alumni-Vereins,

gute Stimmung im Eintracht-Stadion ist angesichts der weiterhin schwierigen Tabellensituation nicht selbstverständlich. Und doch gibt es einen Tag im Jahr, wo diese nahezu garantiert ist: Die Begrüßung der neuen Studierenden! Das Event wird traditionell im Fußballtempel der Stadt abgehalten. Leider fällt der Anteil der Plätze, die für die Studierenden des Bau- und Wirtschaftsingenieurwesens freigehalten müssen, immer geringer aus. Gerade im Masterstudium sieht es besonders unerfreulich aus. Neben bundesweit schwierigen Trends könnten spezifische Probleme im Department eine Rolle spielen: Mit den Professuren Statik,

Massivbau, Baustoffe und Bahnbau sind wesentliche Lehrstühle derzeit nicht besetzt! Aber Abhilfe ist in Sicht. Im Massivbau und bei den Baustoffen könnten vielleicht bald positive Nachrichten vermeldet werden.

Einen wirklich schönen Tag konnten wir mit vielen Ehemaligen und aktuellen Studierenden vor Kurzem verbringen. Der Pilotversuch für die Alumni Job-Expo hat am 25. Oktober stattgefunden und ist auf reges Interesse gestoßen (ein paar Bilder zeigen wir auf Seite 4 in diesem Newsletter). Die Mischung aus Marktständen von verschiedenen Unternehmen (öffentliche Hand, Planungsbüros und Baufirmen) und Podiumsdiskussionen im Architekturpavillon der TU Braunschweig könnte das Potenzial zu einem regelmäßigen Event haben, das sich viele gern im Kalender eintragen. Zu dieser optimistischen Einschätzung trägt – neben den vielen guten Gesprächen zum Vernetzen – auch bei, dass viele ungeplante Wiedersehen für ein wenig Romantik gesorgt haben. Schön angesichts der vielen Herausforderungen, die wir innerhalb und außerhalb der Universität derzeit bewältigen müssen.

Beste Grüße aus der Löwenstadt

Ihr
Patrick Schwerdtner

Interview mit Prof. Dr. Magdalena Sut Lohmann, Leiterin der Abt. Bodenwissenschaften am IGÖ

Liebe Frau Prof. Sut-Lohmann, Sie sind seit ungefähr einem Jahr im Institut für Geoökologie die Leiterin der Abteilung Bodenwissenschaften. Konnten Sie schon gut mit Ihren Wunschprojekten starten?

Es ist nun fast ein Jahr vergangen, seitdem ich an die TU Braunschweig berufen wurde, und es war eine sehr intensive Zeit für mich – jedoch in jeder Hinsicht eine positive Erfahrung. Mein Team und ich haben uns kennengelernt und sind bereits gewachsen, was mich sehr freut. Ich habe das Glück, ein großartiges Team übernommen zu haben, das alle Änderungen und die neue Strukturierung der Abteilung gut aufgenommen und aktiv mitgestaltet hat. Als neu berufene Professorin habe ich auch viel Zeit damit verbracht, neue Lehrveranstaltungen aufzubauen. Zudem haben wir den Masterstudiengang „Umweltnaturwissenschaften“ mit der Vertiefung „Boden“ reformiert, was eine sehr spannende Zeit war, in der ich auch alle Lehrenden kennenlernen durfte.

Ich bin äußerst positiv überrascht, wie viele neue Kolleginnen und Kollegen ich in kurzer Zeit in Braunschweig kennengelernt habe. Es sind sowohl langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch neu Berufene wie ich dabei, und ich habe in vielen von ihnen offene und neugierige Menschen getroffen. Wir haben bereits zahlreiche Pläne für Antragsreichtungen und stehen in regem Austausch. Besonders freue ich mich darüber, dass ich meine persönlichen Forschungsinteressen an militärisch belasteten Böden weiterverfolgen kann – ein Thema, das durch den Krieg in der Ukraine, aber auch durch die Konflikte in Palästina und Israel, an großer Bedeutung gewonnen hat, jedoch noch wenig erforscht ist. Seit zwei Wochen haben wir eine neue Postdokto-

randin aus der Ukraine, die bei uns diese Belastungen sowie Ansätze zur Rekultivierung erforschen möchte.

Sie haben mal (im Begrüßungs-Interview der TU) gesagt, Sie arbeiten hauptsächlich mit anthropogen beeinflussten Böden. Natürlich sind damit Böden insbesondere in Siedlungsnähe oder im städtischen Kontext gemeint, die Einflüsse von Bau- und Landwirtschaft und weiteren Umwelteinflüssen ausgesetzt sind. Aber gibt es auf der Erde überhaupt noch Böden, die keine Beeinflussung durch den Menschen aufzeigen? Ist das eine Schwierigkeit, wenn ein „unbeeinflusster“ Boden als Referenz fehlt?

Das ist eine spannende Frage! Tatsächlich gibt es heutzutage kaum noch Böden auf der Erde, die vollständig frei von menschlichem Einfluss sind. Selbst in abgelegenen, unbewohnten Gebieten lassen sich häufig indirekte Spuren menschlicher Aktivitäten nachweisen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Landnutzung und Forstwirtschaft: Auch wenn bestimmte Regionen nicht unmittelbar für Landwirtschaft oder Forstwirtschaft genutzt werden, wirkt sich die weltweite Nachfrage nach Ressourcen dennoch auf andere Gebiete aus. Natürliche Landschaften werden verändert oder gerodet, was wiederum Erosionsprozesse in den Böden begünstigt. Ein weiterer Einflussfaktor ist die atmosphärische Deposition: Schadstoffe wie Schwermetalle, Pestizide oder andere Chemikalien, die durch industrielle Aktivitäten, den Verkehr oder die Landwirtschaft entstehen, können über große Distanzen transportiert und auch in weit entfernten Böden abgelagert werden. Ein aktuelles Beispiel für einen zunehmend relevanten Schadstoff sind Mikro- und Nanoplastikpartikel. Studien belegen, dass selbst in entlegenen Regionen Spuren von Mikroplastik im Boden zu finden sind, was die



Prof. Dr. Magdalena Sut-Lohmann im Büro der Abteilung Bodenwissenschaften am Institut für Geoökologie - Bildnachweis: Heiko Jacobs

globale Verbreitung von Plastikmüll verdeutlicht. Insgesamt lässt sich festhalten, dass es heutzutage kaum noch Böden gibt, die gänzlich frei von menschlichen Einflüssen sind. Durch die Globalisierung und die weiträumige Verteilung von Schadstoffen ist es sehr schwierig, unberührte Böden zu finden.

Wir sollten jedoch nicht vergessen, dass der Mensch ebenfalls ein wichtiger Faktor der Bodenbildung ist, neben Ausgangsgestein, Klima, Relief, Biota und Zeit. Insbesondere die Zeit spielt eine zentrale Rolle, da Böden sehr lange benötigen, um sich zu entwickeln – oft über mehrere tausend Jahre.

Aktuell leben wir jedoch in einer Epoche, die als Anthropozän bezeichnet wird, was die enorme Bedeutung des menschlichen Einflusses auf unseren Planeten noch einmal verdeutlicht.

Auf ihren Bildern aus der Institutsarbeit nehmen Studierende oft vor Ort Bodenproben. Wie wichtig ist in der Forschung, aber auch in der Lehre der haptische Kontakt mit dem Boden?

Probennahme und Feldarbeit sind für Bodenkundler und Bodenwissenschaftler von zentraler Bedeutung. Es ist recht abstrakt, Bodenprofile in Lehrbüchern oder Vorle-



sungen zu betrachten – viel mehr kann man verstehen, wenn man sich direkt vor Ort mit den Böden beschäftigt. Vor Ort lassen sich zahlreiche Einflüsse der Umgebung und des umgebenden Ökosystems erkennen. Durch gezielte Probenahme kann man zudem besser nachvollziehen, was unter der Erdoberfläche geschieht.

Für Studierende ist dies von besonderer Wichtigkeit, da sie viele Prozesse erst richtig verstehen, wenn sie selbst ein Bodenprofil untersuchen. Dazu gehört beispielsweise die Körnungsanalyse durch Fingerprobe, die Bestimmung von Carbonaten mit Salzsäure (HCl), oder die Bestimmung der Bodenfarben mithilfe der Munsell-Farbkarte, um verschiedene bodenbildende Prozesse zu charakterisieren. Auch bei städtischen Böden ist es unerlässlich, manchmal „nach unten zu schauen“, um zu verstehen, welche unterschiedlichen Funktionen sie erfüllen.

Aus diesem Grund bemühen wir uns, sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang regelmäßig Exkursionen, Probenahmen und Feldansätze durchzuführen.

Sie arbeiten aber auch bevorzugt mit nicht-invasiven Methoden der Bodenanalyse. Was können uns Drohnen für Daten liefern?

Die Wahl der Kamera für Drohnen hängt stark von der spezifischen Anwendung ab. Multispektralkameras und Hyperspektralkameras liefern wertvolle Daten zur Überwachung von Schadstoffen und zur Identifizierung von Pflanzenstress durch Vegetationsindizes. Diese Kameras haben sich auch bereits erfolgreich in der Bodenkartierung und der Bestimmung von Bodenfeuchtigkeit bewährt. Sie können zudem die Biodiversitätsforschung unterstützen, indem sie bei der Überwachung von Lebensräumen helfen. Die gesammelten Daten sind hilfreich, um die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Vegetation und die Bodenqualität zu analysieren.

LiDAR-Drohnen (Light Detection and Ranging) verwenden Laserstrahlen, um präzise 3D-Modelle von Gelände und Objekten zu erstellen, was das Vermessen und die Feldbeobachtung sowie das Forstmanagement unterstützt. Thermalkameras liefern Daten über Bodenfeuchtigkeit und Temperaturverteilung, die für das Bewässerungsmanagement von großer Bedeutung sind.

Wie Sie sehen, gibt es eine große Vielfalt an Anwendungen, und es ist wahrscheinlich, dass ich nicht alle Möglichkeiten kenne. Ich arbeite viel mit multispektralen und hyperspektralen Kameras (Hypex), um die Akkumulation von Schadstoffen in Pflanzen zu beobachten. In Zukunft hoffe ich, auch die Bodenfeuchtigkeit und die Kohlenstoffsequenzierung besser überwachen zu können.

Schon als Laie bemerkt man, dass durch den Klimawandel Böden besonders belastet sind und sich die Trockenheit auf Mikroklima, Ernte oder auch nur die Bepflanzung der Gärten in den Städten auswirkt. Welche Lösungsansätze entwickelt Ihr Institut dafür?

Städtische Böden stehen vor komplexen Herausforderungen. Längere Trockenperioden werden häufig von plötzlichen und intensiven Niederschlägen unterbrochen, und unser Klima zeigt zunehmend extreme Wetterbedingungen. Dennoch müssen städtische Böden in der Lage sein, ausreichend Wasser zu speichern, um die Vegetation zu unterstützen und Schadstoffe zu absorbieren. Dies ist der Schwerpunkt unserer Forschung.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt im Bereich der Bodenwissenschaften liegt im Verständnis und der gezielten Optimierung des Systems Boden-Mikrobiom-Pflanze. In zahlreichen Ökosystemen stellt Wasser einen entscheidenden limitierenden Faktor für das Wachstum der Vegetation dar. Darüber hinaus sind fast alle biogeochemischen Reaktionen sowie die Transportprozesse von Energie, Gasen und gelösten Subs-

tanzen in Böden stark vom Wassergehalt im Boden abhängig. Um die Speicherung von Bodenwasser zu optimieren, erforsche ich nachhaltige Bodenhilfsstoffe, wie die Anwendung von Pflanzenkohle, Gärresten oder Hanffaser-Reststoffen. Diese Materialien tragen zur strukturellen Verbesserung des Bodens bei und schaffen so bessere Voraussetzungen für die Speicherung von Wasser und Nährstoffen.

Ein wichtiger Aspekt dieser Forschung ist die Schaffung einer geeigneten Mikrobiomumgebung. Beispielsweise können Mykorrhiza-Pilze zusätzliche Hyphenetze aufbauen, oder robuste einheimische Arten, die oft für degradierte und kontaminierte Böden geeignet sind, können helfen, Schadstoffe abzubauen und das Pflanzenwachstum zu fördern.

Sie forschen auch in dem Bereich der Bodenhydrologie. In unserem letzten Alumni-Newsletter hatten wir von Prof. Milatz, der im März das Institut für Geomechanik und Geotechnik übernommen hat, etwas von seiner Forschung zu teilgesättigten Böden und deren Beanspruchung durch den Klimawandel gehört. (Bei Prof. Milatz geht es natürlich vor allem um die Festigkeit als Untergrund für Bauwerke.) Gibt es da schon Anknüpfungen zwischen Ihren Instituten?

Ich kenne Marius mittlerweile ganz gut und schätze ihn sehr. Er ist nicht nur ein vielseitiger Wissenschaftler, sondern auch ein äußerst netter und hilfsbereiter Kollege. Wir haben viele gemeinsame Ideen, die die Stadt der Zukunft betreffen.

Wir haben bereits ein gemeinsames DAAD-Proposal für ein Postdoc-Projekt zum Thema „Stabilization Treatment of Slope using Composite Biopolymer and Fungus“ eingereicht. Dabei beschäftigen wir uns mit der Entsigelung von Braunschweiger Flächen, um zu erforschen, welche physikalischen, chemischen, biologischen und statischen Veränderungen dadurch verursacht werden. Momentan planen wir ein größeres Ver-

bundprojekt mit mehreren Kollegen zum Thema urbane Böden, aber es ist noch zu früh, um darüber zu berichten. Vielleicht können wir nächstes Jahr mehr dazu erzählen. Ich freue mich darauf, zukünftig viel miteinander zu arbeiten.

Wie kamen Sie zum Gebiet Bodenwissenschaften? Wandern Sie gerne?

Da ich während meines Ingenieurstudiums in Polen viel mit dem Umweltschutz zu tun hatte, begann meine wissenschaftliche Reise mit der Forschung zu Pestiziden. Anschließend beschäftigte ich mich intensiv mit der Degradation von Torfböden. Während meiner Promotion widmete ich mich vor allem kontaminierten Böden und während meiner Habilitation der Entwicklung umweltfreundlicher Methoden zur Rekultivierung dieser Böden.

Ich hatte das große Glück, während meines Masterstudiums von Professor Voigt, einem hervorragenden Experten für Umweltgeologie, unterrichtet zu werden, der mir die Leidenschaft zur Bodenkunde vermittelt hat. Nachfolgend setzte ich meine Reise in diesem Bereich unter der Anleitung meines Doktorvaters und Habilitationsvaters, Professor Raab, fort.

Da ich eher ein Stadtkind bin (ich komme aus Danzig in Polen), habe ich ein besonderes Interesse an städtischen Böden. Ich bin zwar nicht die große Wanderin, genieße aber lange Spaziergänge in der Natur und vor allem Ausritte. In der Nähe von Braunschweig gibt es genügend wunderschöne Landschaften, die ich entdecken möchte.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben!

Das Interview mit Frau Prof. Sut-Lohmann wurde von Dr. Heiko Jacobs aus der Geschäftsstelle des Departments Architektur durchgeführt.

NEWS aus den Instituten

IVE | SPITZKE Studierendenwettbewerb

Nach drei Siegen der TU Braunschweig in Folge, war die FH Erfurt angetreten um zu gewinnen und setzte sich mit einem hauchdünnen Vorsprung durch. Die Studierenden Piravinija Perinpanayagam und Aron Welte können in der qualitativ hochwertigen Konkurrenz zum zweiten Mal den zweiten Platz für die TU Braunschweig gewinnen.

Die Bilanz unterstreicht die Ausbildungsqualität im Eisenbahnwesen an der TU. Umso erfreulicher, dass die Ausschreibungen zur Nachbesetzung der beiden Eisenbahninstitute veröffentlicht wurden. Mehr auf unserer [Webseite Aktuelles](#).

IS | „Drück mal!“

Um den traditionellen Stahlbau mit komplexen Geometrien sinnvoll zu ergänzen, werden individuelle Bauteile mit dem 3D-Druckverfahren „Wire Arc Additive Manufacturing“ (WAAM) hergestellt.

Für den sicheren Einsatz dieser Bauteile in Bauwerken ist es notwendig, ihr Verhalten unter Zug- und Druckbeanspruchung zu verstehen. Deshalb untersuchen Marc Müggenburg, Dr. Julian Unglaub und Professor Klaus Thiele am Institut für Stahlbau in der Arbeitsgruppe Material und Bauteilverhalten der TU Braunschweig den Einsatz des 3D-Drucks von Stahl im Bauwesen und dessen Bauteilverhalten.

Mehr auf unserer [Webseite Aktuelles](#)

IGÖ | Living Deserts - Wandeln auf den Spuren der Biodiversität

Die Wüste lebt? Als zukünftige Umwelt-naturwissenschaftler:innen sollte man sich davon selber überzeugen. Deswegen begaben sich 18 Masterstudierende der Umweltwissenschaften im März 2024 auf eine faszinierende Studienreise quer durch Namibias Wüsten und Trockensavannen auf den Spuren der Artenvielfalt. Es ging vom Rand der Kalahari in die Succulent-Karoo und natürlich hinein in die Namib Wüste und somit auf die Dünen der älteste Wüste der Welt. Abstecher führten zu den Pinguinen des kalten Benguelastroms und zur Megafauna (Elefanten, Löwen, Nashörner, ...) des Etosha Nationalparks.

Diese über 4000 km lange Expedition bot den Studierenden des Instituts für Geoökologie die einmalige Möglichkeit einen Einblick in einzigartige Ökosysteme zu erhalten und diese Lebensräume und ihre Vielfalt zu erforschen. Mehr auf unserer [Webseite Aktuelles](#).

iBMB / ITE | Digital Concrete Konferenz 2024: Wissenschaftler der TU Braunschweig ausgezeichnet

Niklas Freund vom Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz, Fachgebiet Baustoffe, erhielt den Best Presentation Award, während Robin Dörrie vom Institut für Tragwerksentwurf mit dem Best Paper Award ausgezeichnet wurde. Beide promovieren im Sonderforschungsbereich „Additive Manufacturing in Construction“ (AMC) und überzeugten mit ihren Beiträgen zum 3D-Druck im Bauwesen.

Mehr auf unserer [Webseite Aktuelles](#).

Dr. Kathrin Kühnhammer über ihre Dissertation zur Wurzelwasseraufnahme von Bäumen

Wälder spielen eine herausragende Rolle im Wasserkreislauf. Dennoch sind entscheidende Prozesse nicht ausreichend verstanden. Besonders wenig ist über die Dynamik der Wasseraufnahmetiefe und die Bedeutung tiefer Wurzeln bekannt. Ein besseres Verständnis ist insbesondere im Hinblick auf die Vorhersage von Klimawandelauswirkungen essentiell. Stabile Wasserisotope sind ein bewährtes Werkzeug zur Untersuchung von Wurzelwasseraufnahmetiefen, doch geeignete Methoden zur Analyse ihrer Dynamik fehlten bis vor Kurzem.

Nach ihrem Bachelor in Umweltnaturwissenschaften und ihrem Master in Hydrologie (Universität Freiburg) arbeitete Kathrin Kühnhammer seit Januar 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Braunschweig. Dort entwickelte sie neue In-situ-Feldmethoden, verfolgte damit die zeitliche Veränderungen der Wasserisotopenzusammensetzung in Böden und Baumxylem und gewann so neue Erkenntnisse über die Plastizität der Wurzelwasseraufnahmetiefen von tropischen Bäumen und den Einfluss des Stammwasserspeichers.



Dr. Kathrin Kühnhammer und Betreuer Dr. Matthias Beyer nach erfolgreicher Disputation

Die letzten fünf Jahre habe ich als Teil der Nachwuchsforschungsgruppe Isodrones die Dynamik der Wurzelwasseraufnahmetiefe von Bäumen erforscht. In meiner Dissertation mit dem Titel "Uncovering the dynamics of tree root water uptake with in situ isotope techniques" drehte sich alles um stabile Wasserisotope. Genauer habe ich viel an neuen Feldmethoden getüftelt, welche die Messung des Verhältnisses von leichten zu schweren Sauerstoff- und Wasserstoff-Isotopen in Ökosystemen, insbesondere im Baumxylem, direkt im Feld und in hoher zeitlicher Auflösung ermöglichen. Da sich Wasserisotopen-Verhältnisse häufig natürlicherweise unterscheiden, z.B. über die Bodentiefe, aber auch ohne Beeinträchtigung der Umwelt verändert werden können, sind sie ein hervorragendes Tool, um Wasserflüsse nachzuvollziehen.

Ein zentrales Ziel unseres Forschungsprojekts war, ein besseres Verständnis der Bedeutung von tiefen Wurzeln zu erlangen. Deshalb durfte ich die neuen Isotopenmethoden im Trockenwald in Costa Rica unter herausfordernden Bedingungen erproben. Eine einmalige Gelegen-

heit zur Quantifizierung der Wasseraufnahme über tiefe Wurzeln bot sich mir, als ich gefragt wurde, Teil des BzWALD



Setup zur Messung stabiler Wasserisotope im Baumxylem auf der Versuchsfläche in Costa Rica

Projektes zu werden. In diesem großen, interdisziplinären Projekt mit über 70 WissenschaftlerInnen setzten wir den Modell-Tropenwald der Biosphere II in Arizona unter Trockenstress. Am Ende der simulierten Dürre markierte ich das Wasser in bis zu 4 m Bodentiefe. Dafür pumpeten wir 23.000 l mit ^2H angereichertes Wasser in das Drainagenetzwerk unterhalb dieses beeindruckenden Mini-Tropenwaldes. Dieser Markierungsversuch ergab, dass Baumindividuen sehr unterschiedliche Dynamiken aufwiesen und tiefes Bodenwasser bis zu 90% zur Wasseraufnahme beitrug.

Ich konnte zeigen, dass In-situ-Methoden kurzfristige Änderungen der Isotopenzusammensetzung in Boden-, Xylem- sowie Transpirationswasser erfassen können. Diese zeitliche Heterogenität hat großen Einfluss auf die Interpretation von Isotopendaten zur Bestimmung von Wurzelwasseraufnahmetiefen, erlaubt Rückschlüsse auf Wassertransportprozesse in Bäumen und lässt vermuten, dass der Stammwasserspeicher eine wichtige Rolle einnimmt, die in ökohydrologischen Studien und Modellierung bislang zu wenig Beachtung findet.

Nach fünf lehrreichen und aufregenden Jahren habe ich meine Dissertation im Juli 2024 verteidigt und mit summa cum laude abgeschlossen. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank aussprechen an meinen Betreuer Dr. Matthias Beyer und alle anderen wundervollen und klugen Menschen, die mich auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben!

Ich liebe es zu forschen. Jedoch erfordert eine Karriere in unserem Wissenschaftssystem volle Hingabe, einige Opfer und



Isodrones Team 2019 in Costa Rica

hält trotzdem viele Unsicherheiten sowie sehr eingeschränkte Zukunftsperspektiven bereit. Ich habe deshalb schon länger den Entschluss gefasst, keine "klassische" wissenschaftliche Karriere zu verfolgen. Seit November 2023 bin ich als

Technikerin im Projekt ECOSENSE an der Universität Freiburg tätig. Dort kann ich weiterhin nah an der Natur sein, Sensoren installieren, Geräte reparieren und den ein oder anderen Promovierenden auf deren PhD-Reise zur Seite stehen.



Biosphere II in Arizona, USA

Alumni-Bau Carolo-Wilhelmina e.V. | 150 Gäste bei der ersten Job-Expo!

Vier Stunden lang konnten sich Studierende im Architekturvavillon am 25. Oktober 2024 mit Vertretern von überregionalen großen Unternehmen und kleinen Firmen austauschen. Der Pilotversuch war ein voller Erfolg!

Der Verein Alumni-Bau hatte Vertreterinnen und Vertreter von Firmen, Großunternehmen, Ingenieurbüros und Behörden in den Architekturvavillon geladen. In drei Podiumsdiskussionen konnten Studierende und Gäste mit den Unternehmen diskutieren. Das Besondere: Alle Vertreterinnen und Vertreter der Firmen und Behörden sind selbst Alumni der TU Braunschweig!

Bilder: Dieter Beckert und Heiko Jacobs

Weitere Infos und Bilder auf unserer [Webseite](#).



Impressionen von der Abschlussfeier 2024 des Departments Bauen und Umwelt

Am 08. Juni 2024 fand der Absolventenball statt, bei dem die Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Studiengänge gemeinsam mit ihren Familien, Freundinnen und Freunden sowie Lehrenden feierten. Diese Veranstaltung, die erst seit etwa zwei oder drei Jahren besteht, hat sich bereits zu einer jungen Tradition der Fachgruppe Alumni-Bau entwickelt.

Wir danken allen, die zur Organisation und Durchführung des Absolventenballs beigetragen haben und diesen unvergesslichen Abend ermöglichten.

Die Fotos des Abends wurden von Tim Oppermann aufgenommen.



Der Vorstand:

Vorsitzender:
Prof. Dr.-Ing. Patrick Schwerdtner

Mitglieder:
Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle
Dr.-Ing. Eckard Schmidt
Julian Schütte, M.Sc.
Jannes Löbkens, B. Sc.

Geschäftsführung:
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ina Müller

Kommende Veranstaltungen:

30.01.2025 39. Alumni-Gespräch

05.06.2025 40. Alumni-Gespräch

07.11.2025 Job-Expo

Weitere Informationen: www.alumni-bau.de